

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlegerin und Hauptgeschäftsführerin: Frau Dr. M. M. M. M.

Verlag: ...

Bezugspreis: ...

Anzeigenpreis: ...

Der Kampf um die Steuern.

Unter Parteivorstand gegen die Einheitsfront mit den Feinden des Steuerbetrugs.

Warum scheidet der Außenminister?

Wagdeburg, 10. März. (Eigener Drahtbericht.) Vor einer fast besuchten Versammlung der Wagdeburger Arbeiterkammer in der gewaltigen neuerbauten städtischen Ausstellungshalle „Stadt und Land“, sprach am Sonntagabend Genosse Wels über die politische Lage und die französische Gewaltpolitik. Er protestierte scharf gegen den brutalen Rechtsbruch der französischen Militärs, zu dessen Abwehr durch passiven Widerstand die deutsche Arbeiterkammer sich entschlossen hat. Sie führt aber diesen Abwehrkampf für sich, für die deutsche Wirtschaft und das Land, das einmal ihr Land werden soll. Ein Burgfrieden und eine gemeinsame Abwehrfront mit dem Bürgerium muß solange unmöglich bleiben, wie dieses für die Portemonnaie höher stellt als das Reich. Mit Parteien, die den Steuerbetrug begünstigen, dem deutschen Arbeiter alle Lasten aufbürden und ihn dadurch zum Paria der ganzen Welt gemacht haben, ist keine Einheitsfront denkbar. Die Sozialdemokratie rückt weit ab von jenen Narren, die da denken und dem Volke glauben machen wollen, die Franzosen könnten ohne Verhandlungen, vielleicht mit Waffengewalt wieder über die Grenze gebracht werden. Wie der Weltkrieg, so muß auch dieser Gewaltakt einmal durch Verhandlungen beendet werden. Die deutsche Regierung muß klar und klar ihre Verhandlungspositionen erklären. Cuno's Rede im Reichstag ließ diese Klarheit vermissen. Es hieß darin gleichzeitig „Deutschland will verhandeln“ und „Weg mit dem Verhandlungsgerede“. Der Außenminister aber hält sich völlig in Schweigen. Das ist sehr bedauerlich, weil damit allen Deutungen Tür und Tor geöffnet wird. Das deutsche Volk verlangt Klarheit. Die Profügler der deutschen Kapitalisten wirkt als innere Gefahr. Der Feind steht im Lande, und trotzdem wird der Ausbeutungsfeldzug fortgesetzt. Die Arbeiterkammer wird dagegen den Kampf aufnehmen, auch wenn die Franzosen im Lande stehen. Genosse Wels wandte sich dann scharf gegen den Reichswirtschaftsminister Dr. Beder, der den Lohn auf niedriger Stufe stabilisieren will, ohne aber der Auswucherung des Volkes energisch entgegenzutreten.

Die sozialdemokratischen Anträge.

Bei den Beratungen über das Geldwertengesetz hat Dr. Helfferich sich beschwert, daß die Sozialdemokratie so viele Anträge gestellt habe. Das ist ihr gutes Recht, ja ihre Pflicht, besonders da im Ausschuss alle sozialdemokratischen Anträge von dem Steuerhof des Bürgeriums abgelehnt worden sind. Zum Verständnis der Verhandlungen über das Geldwertengesetz sei deshalb der Inhalt der sozialdemokratischen Anträge kurz dargestellt:

Zum Artikel I, der den Tarif betrifft, hat die Sozialdemokratie drei Anträge gestellt. Davon wollen zwei die Regierungsvorlage bezüglich der Vermögenssteuer und der Erbschaftsteuer wieder herstellen, während der dritte den neu eingeführten gemilderten Tarif für die Zwangsanleihe zu streichen beantragt.

Zum Artikel II über die Bewertungsvorschriften sind acht Anträge gestellt. Die Anträge zur Bewertung für die Einkommensteuer wollen die Bewertung der Gegenstände des Betriebsvermögens nach dem Marktpreis am Ende des Kalenderjahres mit einem Abzug von 25 Prozent. Als Gegenstände des Betriebsvermögens sollen ausländische Zahlungsmittel nicht gelten. Sie sollen zum Kurswert am Bilanzstichtag eingerechnet werden. Ein weiterer Antrag will Wohnungen nur in Höhe von einem Drittel des vom Steueramt vorgeschlagenen Wertes ansetzen. Ferner soll die Steuerfreiheit für Aufwendungen beim Wohnungsbau nur gestattet werden, sofern deren Verwendung für Wohnzwecke sichergestellt ist. Zur Zwangsanleihe und Vermögenssteuer ist beantragt, daß Wertpapiere, landwirtschaftlicher Besitz, gewerbliches Betriebsvermögen jedoch so hoch bewertet werden wie bisher (Ausschlagsschlag hierauf). Ferner ist beantragt, daß das Einkommen der Zwangsanleihe so hoch sein soll, wie die Verbrauchssteuern aus dem Steuerkompromiß. Die Begünstigung der Willen und des Banklandes soll gestrichen werden. Bei der Erbschaftsteuer ist der Antrag gestellt, daß die Wertpapiere genau so eingerechnet werden sollen, wie bei der Zwangsanleihe, und daß bei landwirtschaftlichen Grundbesitz die Berechnung des Wertes auf Grund der Erträge der beiden letzten Lebensjahre (1) gestrichen wird.

Zum Artikel III über die Zahlung der Steuern ist beantragt, daß bei verspäteter Zahlung Zuschläge in Höhe des Goldwertaufschlags erhoben werden sollen. Das soll nicht nur gelten für Wert- und Verbrauchssteuern, sondern auch für die Einkünfte aus dem Lohnabzug und für Steuerforderungen. Bis 1922 soll entsprechend dem Goldwertaufschlag die Steuerleistung aus der Einkommensteuer erhöht werden. Aber nur für die Einkommensteuer, nicht für die Lohn- und Gehaltssteuern, nicht für die Körperschaftsteuern und nicht für die Konten- und die freien Steuern. Bei Ablehnung dieses Antrages soll eine Erhöhung der Beträge um auf 20 bzw. 30 Prozent pro Monat erfolgen. Es sollen ferner die Vorauszahlungen entsprechend der Geldwertveränderung erhöht werden.

Zu dem letzten Artikel ist die Streichung des Absatzes des Depotschwanges und der Befreiung der Kundenvereine der Banken beantragt und ferner die Offenlegung der Steuerlisten.

Von den Kommunisten ist ein einziger Antrag gestellt worden:

Im „Soz. Parlamentsdienst“ leht Genosse Dr. Paul Serb noch einmal auseinander, warum im Geldwertengesetz gekämpft werden mußte. Es handelt sich dabei erstens um den Tarif und zweitens um die Bewertung der Vermögensgegenstände.

Bereits die Regierungsvorlage hatte eine Erhöhung der Freigrenzen und eine Auseinanderziehung des Tarifs für die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer vorgesehen. Die Erhöhung der Freigrenzen, besonders für Rentner, die sich im Besitze von festverzinslichen Wertpapieren befinden, oder für Besitzer von Wertpapieren, ist gewiss sehr berechtigt. Ihr könnte deshalb auch die Sozialdemokratie im Prinzip zu. Anders ist es jedoch mit der Auseinanderziehung des Tarifs. Das ist, wenn nicht gleichzeitig eine entsprechende Verschärfung der Bewertungsvorschriften und der Zahlungsbedingungen erfolgt, eine Entlastung der Besitzenden. Die bürgerlichen Parteien gingen bei dem Tarif über die Regierungsvorlage hinaus. Sie verdoppelten nicht nur die Freigrenzen, sondern zogen auch den Tarif bei der Vermögenssteuer so auseinander, daß der Höchstbetrag der Steuer erst einsetzt bei 60 Millionen, statt der von der Regierung vorgeschlagenen 20 Millionen und einem bisherigen Satz von 10 Millionen. Das gleiche ist der Fall bei der Erbschaftsteuer, wo die Höchstgrenze ebenfalls die Regierungsvorlage verschlechterte. Bei der Zwangsanleihe sollte ein neuer milderer Tarif eingeführt werden.

Die Bedenken der Sozialdemokratie gegen diese Milderungen des Tarifs wurden noch wesentlich verschärft durch die Forderung der Bewertungsvorschriften für die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer, die Zwangsanleihe und die Erbschaftsteuer, sowie durch die überaus bedenklichen Bestimmungen über die Abzugsfähigkeit der Schulden und die Bewertung von ausländischen Zahlungsmitteln.

Die Einkommensteuer soll das Betriebsvermögen nur mit einem Bruchteil — etwa ein Siebentel — seines Wertes am Bilanzstichtag eingerechnet werden. Ähnlich ist es bei der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe. Die Schwere der Steuer wird dadurch außerordentlich gemildert, teilweise sogar völlig beseitigt, selbst wenn es sich um großes Einkommen und erhebliche Vermögensbestände handelt. Durch die zu niedrige Bewertung von Waren, Wertpapieren, Grundstücken usw. bei Abzugsfähigkeit der Schulden in voller Höhe wird ein Anreiz zur geschickten Steuerhinterziehung geschaffen. Ein beliebiges Beispiel möge das erläutern. Ein Besitzer von Waren oder Wertpapieren um im Werte von 10 Millionen Mark, die mit etwa 15 Millionen Mark eingeschätzt sind, wird völlig steuerfrei, wenn er auf diese Gegenstände Schulden in Höhe von 15 Millionen Mark aufnimmt!

Noch schlimmer sind die Bestimmungen über die Bewertung von ausländischen Zahlungsmitteln. Auch hier hat man eine Kalkulationsmethode mit doppelter Moral. Hat ein Steuerpflichtiger ausländische Zahlungsmittel in seinem Besitz, so kann er sie nach einem Kurse einschätzen, der für das Jahr 1922 für den Dollar etwa 1080 beträgt. Hat er aber Schulden in Dollar aufgenommen, so kann er diese Schulden absetzen, indem er den Dollar entsprechend seinem Kursstande von Ende 1922, also mit über 2000, einschätzt. Das führt zu den ungeheuerlichsten Steuerbefreiungen. Wenn Ende 1922 ein Steuerpflichtiger 100 000 Dollar Vermögen im Kassenvermögen liegen, gleichzeitig aber eine Schuld von 12 000 Dollar hatte, so hätte er nach normaler Bewertung 88 000 Dollar oder 1 1/2 Milliarden Mark Vermögen. Steuermäßig aber hat dieser Mann 88 Millionen Mark Afrika und 84 Millionen Mark Ostindien, also nur ein Vermögen von 4 Millionen Mark, während in Wirklichkeit die 88 000 Dollar gleich einem Papiermarkvermögen von 1 760 000 000 Mark entsprechen.

Solche Bestimmungen in Steuergesetzen sind wirtschaftlich, finanziell und moralisch gleich untraglich. Nun ist zwar in der Debatte am Freitag die Richtigkeit dieser Berechnungen bezüglich der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe angezweifelt worden. Aber alle Interpellanten über diese Praxis, wie sich aus der gesamten Steuerkritik und den Einwendungen der Steueranwaltschaften der Unternehmer-Organisation ergibt. Die Sozialdemokratie verlangt deshalb Klärung dieses Sachverhalts in Steuergesetz. Man kann eine derartige Regelung nicht der Verwaltung übertragen, wie es die Regierung beabsichtigt. Für die Einkommensteuer aber ist die Kritik der Sozialdemokratie gar nicht angeht worden. Hier kann sie auch gar nicht bestritten werden; denn in der vom Steueramt beschlossenen Festlegung des § 33a wird ausdrücklich die Abzugsfähigkeit der Schulden von fremden Zahlungsmitteln erklärt, gestattet, sie genau so zu bewerten wie Waren, Kasse, Bank, Industrie, Handel, kurz alle Sachwerte. Es können ausländische Zahlungsmittel mit etwa einem Siebentel ihres Wertes vom 31. Dezember 1922 eingeschätzt werden. Das ist überdies auch dadurch völlig zweifellos, weil man ja den sozialdemokratischen Antrag, der ausländische Zahlungsmittel zum Kurswert am Bilanzstichtag einzuschätzen will, ablehnt hat.

Geheimrat Schmidt-Eckhoff

Der stellvertretende Reichsminister der Reichsregierung, geht als Gelehrter nach Bonn. Die deutsche Presse wird das mit Teilnahme der Wähler der Reichsregierung freudig begrüßen und die Regierung von demselben auch getrennt werden. Man hat für den Reichsminister Schmidt-Eckhoff in Bonn oder Bonn eine Stelle und ein Wohnort frei würde.

Ein Dollar (vorläufig) 20800 Mark

Masaryks Geburtstagsgeschenk.

Aus der Tschechoslowakei wird uns geschrieben:

Dem Kaiser Franz Josef hat einmal das österreichische Parlament als Geburtstagsgeschenk das Rekrutenkontingent erhöht. Während des Krieges wurde Belgrad rechtzeitig so erobert, daß die Besetzung der serbischen Hauptstadt dem Kaiser am Geburtstagsmorgen gemeldet werden konnte. Das war österreichisch.

In der Tschechoslowakischen Republik, die einer der Nachfolgestaaten Oesterreichs ist, wird vielleicht kein Wort so oft gebraucht, wie das von der „Entösterreichung“. Aber es ist ein Wort, hinter dem keine Tat steht. Wenn man unter Entösterreichung die Verschlagung habsburgischer Denkmäler versteht und die Umtaufung aller Straßen, deren Namen an Habsburger oder Hohenzollern erinnern, dann allerdings ist die Tschechoslowakei gründlich entösterreichert. Aber der Geist, der im alten Oesterreich herrschte, hat in der Tschechoslowakei fröhliche Auferstehung gefeiert. Der Staat wird von der alten österreichischen, nunmehr tschechisch-nationalen Bürokratie, der sich die neuen tschechischen Staatsmänner wunderbar rasch anpaßten, ganz so regiert, wie das ehemalige Oesterreich regiert wurde.

Oesterreich verweigerte den Nationen die Anerkennung — die Tschechoslowakei desgleichen. Oesterreich hatte einen starken Militarismus, weil es sich durch die nationalen und sozialen Konflikte im Innern ebenso bedroht fühlte, wie durch internationale Verwicklungen, die aus den inneren nationalen Zuständen entstehen konnten. Ebenso auch die Tschechoslowakei. Oesterreich war das Land der Zerkleinerungskonfessionen und Versammlungsüberwachungen und Auflösungen, heute ist es die Tschechoslowakei. Oesterreich hat in den achtziger Jahren mit Ausnahmeverordnungen die aufsteigende Arbeiterbewegung niederzubrüden versucht, die Tschechoslowakei versucht um einige Jahrzehnte später mit einem Ausnahmegesetz gegen Arbeiter und gegen die nationalen Widerstände zu regieren: Und damit die Kopierung Oesterreichs vollständig werde, wurde dieses schwache Ausnahmegesetz in der Nacht von Dienstag, den 6. März, auf den Mittwoch in aller Eile fertig beraten und angenommen, damit es zur Geburtstagsfeier des Präsidenten am 7. März fertig sei.

Nach Wochen beispielloser Erregung der gesamten Bevölkerung, nach Wochen schwerer politischer Kämpfe, konnte am Mittwoch dem Präsidenten verkündet werden, daß das „Gesetz zum Schutze der Republik“ angenommen sei. Zwer waren viele Versammlungen, in denen deutsche und auch tschechische (kommunistische) Arbeiter gegen dieses Gesetz demonstriert hatten, aufgelöst worden, zwar hatte am Sonntag die Prager Polizei mit brutaler Grausamkeit gegen kommunistische Demonstranten gewütet, sie niedergedrückt und mit dem Gummiknüdel niedergedrückt, — und so war in der Öffentlichkeit dem Schutze der Weg gebahnt worden, zwar waren am Dienstag die kommunistischen Abgeordneten, als sie lärmend Obstruktion zu machen versuchten, von der Parlamentspolizei aus dem Saale geschleift worden, zwar hatten sämtliche oppositionellen Parteien nach Abgabe feierlicher Protesterklärungen den Saal verlassen, zwar wurde das Gesetz erst angenommen, nachdem die Koalitionsparteien allein zurückgeblieben waren und es nicht einmal mehr ein Wort des Widerspruches gab, aber gerade diese Behandlung und Annahme des Gesetzes ist charakteristisch für das Schutzesetz wie für den Parlamentarismus in der Tschechoslowakei.

Charakteristisch für den tschechoslowakischen Parlamentarismus ist der Hinauswurf der Obstruktionisten, die Abgrenzung der anderen oppositionellen Parteien, denn wenn kein einziger oppositioneller Abgeordneter des Parlament betreten würde, wenn kein deutscher Sozialdemokrat, kein slowakischer Oppositioneller, kein Deutschböhmer, kein Kommunist eine Rede halten oder einen Antrag stellen würde, es wäre genau dasselbe. Im tschechischen Parlament gibt es kein Wort eines Antrages der Opposition, es gibt keine Annahme eines solchen Antrages, es gibt nur heulende Obstruktionisten. Erkennt man schon einmal, daß ein oppositioneller Antrag doch wertvoll ist, dann wird er einfach abgeschrieben und als tschechischer Antrag eingetracht. Aber das im tschechischen Nationalparlament ein Antrag deutscher Sozialdemokraten angenommen zu werden, das ist ein Ereignis der Tschechoslowakei, in dem auch die tschechischen Sozialdemokraten, geboren als etwas ganz anderes, Charakteristisches für das Schutzesetz zu sehen sind.

Behandlung und Annahme deshalb, weil es in dem Gesetz zu dem Zweck, auf diesen Punkt hat die Regierung

Widerstand des Schutzes gegen den heftigsten Widerstand der Arbeiter von den Nationalisten, von den rechtsstehenden Parteien, angenommen wurde, denen sich die tschechischen Sozialdemokraten eifrig angeschlossen hatten, weil sie vom Schutze erwarteten, daß es die staatliche Bekämpfung ihrer gefährlichsten Gegner, der Kommunisten, bringen werde. Aber ein Gesetz, das notwendig war, um die Republik zu schützen, ist dieses Schutzgesetz wahrlich nicht. Weder die Kommunisten, noch die deutschen Sozialdemokraten, noch die oppositionellen Slowaken, noch die Mehrheit der Deutschbürgerlichen, sind Gegner der republikanischen Staatsform. Nicht die Republik an sich bekämpft die Opposition, sondern die Organisation der Republik und die Regierungspolitik. Monarchisten, die den Bestand der Republik bedrohen könnten, gibt es im tschechischen Volk überhaupt nicht, und die es im deutschen Bürgertum gibt, die wagen von dieser Gesinnung kein Sterbenswörtchen zu sagen und beweisen ihr Hofentzückung ausschließlich im Kampfe gegen die Sozialdemokraten. Das Schutzgesetz ist also kein Gesetz zum Schutze der Republik, sondern ein Gesetz zum Schutze der Regierungskoalition gegen die Oppositionsparteien.

Der Kampf gegen das Schutzgesetz wurde von den deutschen Sozialdemokraten und den tschechischen Kommunisten in der Presse und in hundert von Versammlungen geführt. Auf parlamentarischen Boden gingen die Wege der Opposition auseinander. Unsere Genossen und auch die Deutschbürgerlichen und Slowaken haben im Verfassungsausschuß erklärt, an den Beratungen nicht teilzunehmen, nicht nur, weil es aussichtslos sei, Verbesserungen durchzusetzen, sondern auch deshalb, weil diesem Gesetz gegenüber es für anständige Menschen nur einen Standpunkt gäbe: vollständige Ablehnung. Bei der gleichen Taktik blieben Sozialdemokraten, Deutschbürgerliche und Slowaken auch bei den Schlussberatungen im Plenum des Hauses, während die Kommunisten lärmende Obstruktion versuchten, die rasch gewaltsam unterdrückt wurde. Uebrigens diente sie den Kommunisten nur dazu, nachher unseren Genossen vorwerfen zu können, sie hätten die Kommunisten allein kämpfen lassen. Für die deutschen Sozialdemokraten gab Genosse Dr. Czech eine Erklärung ab, in der er sagt, es gäbe für uns nur eine Möglichkeit: jeden Disput mit der nackten Gewalt abzulehnen und die ganze Schande des Gesetzes auf das Haupt der Mehrheit zu laden. Im übrigen aber gilt es nun für die Sozialdemokratie, dauernd Krieg gegen dieses Gesetz zu führen, mag uns seine draconische Härte in unseren ferneren Kämpfen noch so unbarbarisch treffen, unser Kampf gegen das Schutzgesetz geht weiter und dauert so lange fort, bis unser politisches Leben von diesem Schandstiefel gereinigt und die Umkehrung, die uns widerfahren ist, beseitigt sein wird.

Im Parlamente, der zur Durchführung des Gesetzes fest entschlossenen Regierungskoalition gegenüber, mußte diese Erklärung natürlich wirkungslos bleiben. Die Regierungsparteien waren doch geradezu begierig danach, das Schutzgesetz möglichst rasch fertig zu bringen. Die bürgerlichen Tschechen hofften es gegen die nationalen Minderheiten und gegen die Arbeiter angewendet zu sehen, die tschechischen Sozialdemokraten hofften, daß es die Kommunisten vernichten werde. Aber so schlimm das Gesetz auch die Oppositionsparteien treffen wird und ein so billiges Lustmittlein es auch dieser Mehrheit jetzt sein mag, mit Ausnahmemaßnahmen zu regieren, die Opposition kann mit dieser Gewalt unmöglich erwidert werden. Man kann wohl manche Aeußerung des Unwillens der Deutschen über ihre Behandlung unterdrücken, aber nicht die Deutschen beseitigen. Man kann Versammlungen der Arbeiter auflösen, Zeitungen verbieten, Redakteure einperren, Redner verhaften, aber das Ergebnis solcher Anwendung des Schutzgesetzes wird das des Bismarckschen Sozialistengesetzes sein: daß alle diese Verfolgungen die Arbeiter erst recht zu entschlossenem Kampfe anspornen. Bismarck ist mit seinem

Sozialistengesetz an der Kraft des Proletariats gescheitert. Die Tschechoslowakei hat keinen Bismarck, wohl aber ein Proletariat, das in der Schule Viktor Adlers so kämpfen gelernt hat, wie Deutschlands Arbeiterklasse unter Babels Führung. Wange machen kann man den Arbeitern auch mit Ausnahmegeetzen nicht.

Ma s a r z l hat sich über das Geburtstagsgeschenk, das ihm die Regierungskoalition brachte, wohl kaum gefreut. Wahrscheinlich war es nur Ausnahme der Koalition, daß er sich freuen werde, denn von ihm, dem Philosophen auf dem Präsidentenstuhl, kann man wohl annehmen, daß er weit genug zu schauen vermag, um zu verstehen, daß dieses Geschenk ein Danaergeschenk war.

Vor der Brüsseler Konferenz.

Heute Mittag soll die französisch-belgische Konferenz in Brüssel beginnen. Amtliche Pariser Pressestellen bezeichnen als Zweck dieser Aussprache, aufs neue die Ausföhrung der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen im Ruhrgebiet zu prüfen. Man will die bereits gefährdeten und vor den Gruben lagernden Kohlen — etwa zwei Millionen Tonnen — requirieren. Ferner ist beabsichtigt, sich abermals mit der Organisation der Eisenbahn zu befassen, deren Regie bereits vor drei Wochen angeündigt wurde und zu deren Durchführung schon zwei Direktoren bestellt worden sind. Wenn man sich heute abermals mit dieser Frage befaßt, so bedeutet das ein Eingeständnis der Franzosen und Belgier, daß es ihnen bisher trotz aller Druckmaßnahmen nicht gelungen ist, den Eisenbahnbetrieb auch nur einigermaßen für ihre eigenen Zwecke in Betrieb zu nehmen.

Es soll über Verhandlungen mit Deutschland nicht gesprochen werden, so rüchern die Pariser Blätter und die amtlichen Agenturen. Das hindert aber nicht, daß sich maßgebende französische Journalisten immer wieder mit der Verhandlungsfrage beschäftigen. Neuerdings veröffentlicht Philippe Millet im "Europe Nouvelle" abermals einen Artikel zur Reparationsfrage und schlägt vor, daß Deutschland während 35 Jahren jährlich 2½ Milliarden zahlen soll. Als Garantie wünscht Millet die Ruhr besetzt zu halten und die Truppen nur in einem solchen Maße zurückzuziehen, als Deutschland seine Schulden bezahlt. Das ist die Reineuer soll aus Sicherheitsgründen für Frankreich einer internationalen Kontrollkommission unterstellt werden, ebenso sollen auch die rheinischen Eisenbahnen durch eine internationale Regie geleitet werden, wodurch etwaige Offensiv-Operationen gegen Frankreich und Belgien von vornherein unmöglich gemacht werden könnten. Das Saargebiet soll sofort dem Rheinlande einverleibt werden und dem gleichen Statut unterstellt sein. Das dürfte bedeuten, daß das Saargebiet politisch wieder an Deutschland zurückfiele. Deutschland soll ferner auf ein Rückkaufsrecht der Gruben verzichten. Auf fallend ist, daß diese Vorschläge im wesentlichen mit denen übereinstimmen, die Verdun vor wenigen Tagen im "Echo de Paris" veröffentlicht hat. Daraus kann die Vermutung gezogen werden, daß beide in Uebereinstimmung mit den Pariser amtlichen Stellen arbeiten. Der Plan Millets ist in Einzelheiten diskutierbar, in der Grundlage aber für Deutschland offenbar niemals annehmbar.

Italienisches Unbehagen.

Gelegentlich des bevorstehenden Besuches Poincarés in Brüssel führt "Idea Nazionale", das Blatt der italienischen Nationalisten, die mit den Pariser Zusammenkünften die Regierung bilden, aus, Frankreich wolle unter nichtigen Vorwänden, wie das Verlangen nach erfüllbaren Zahlungen, das Rheinland und Westfalen erbgütlich von Deutschland trennen. Hiermit trete das Ruhrproblem offiziell in eine neue Phase ein. Da Frankreich und Belgien ihre Stellung geändert haben, seien England und Italien gezwungen, ihr bisheriges Verhalten aufzugeben, weil das Ruhrproblem keine französisch-belgische Sache, sondern ein europäisches Problem sei. Die Franzosen und Belgier sollten nicht glauben, in Brüssel das Rhein-Ruhrproblem lösen zu können, während die größten Verbündeten, England und Italien, abwesend seien. Das Blatt tadelt die Forderungspolitik Bonar Lawes. Ein Krieg gegen Frankreich sei nicht unbedingt notwendig, aber selbst ein Krieg brauche England nicht zu fürchten. Schließlich fordert das Blatt die eigene Regierung auf, gewissen Stellen die Mission zu nehmen, als ob Italien von der Regelung einer solchen Frage ausgeschlossen werden könne.

Die Agitation der englischen Vintner.

Gestern nachmittag fand nach der Jahresversammlung des Rates der Union of democratic Control eine große Kundgebung in Kingsway Hall statt. Den Vorsitz führte das Arbeiterparlamentarische Komitee von London. Zugewesen waren noch die Arbeiterparlamentarier Ramsay MacDonald, Karel, De. Smith und Trenchard. Eine auf der Versammlung des Rates von Karel beantragte Entschlieung ist angenommen

morden, in der es heißt, die Union of democratic Control werde Besorgnis der fortschreitende militärische Besetzung Deutschlands durch Frankreich an, die klar und deutlich jetzt ein Kriegssatz geworden ist und den Weg für eine neue Katastrophe in Europa vorbereite. Sie betrachte die verschiedenen Maßnahmen der französischen Behörden im Rhein- und Ruhrgebiet als tatsächliche Annexion hinauslaufend. Sie sei der Ansicht, daß die britische Politik der Stillhalte werden könne, sowohl im Interesse des internationalen Friedens als auch der britischen nationalen Sicherheit. Ramsay MacDonald erklärte in einer begeisterten aufgenommenen Rede, die Vertreter des englischen Volkes mühten in praktische Durchführung mit den Massen Frankreichs kommen und eine englisch-französische öffentliche Meinung schaffen, die für den europäischen Frieden sei.

Aus dem besetzten Gebiet.

Das englisch-französische Eisenbahner-Abkommen ratifiziert.

Die britische Regierung hat die zwischen dem französischen und englischen Militär getroffene Regelung, betreffend den Gebrauch der Eisenbahnen in der britischen Zone des Rheinlandes durch Frankreich genehmigt.

Geiseln und städtische Kontributionen für einen toten Franzosen.

Dortmund, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) In Buer wurde am Sonnabend ein französischer Leutnant ermordet. Ein Eisenbahnenbeamter, der Bürgermeister und zwei weitere Persönlichkeiten der Stadt wurden als Geiseln verpflichtet. Alle Cafés und Kinos mußten schließen. Der Staat ist eine Buße von 100 Millionen auferlegt worden. Diese Maßnahmen gelten nur als vorläufig, falls sich der Täter nicht in Kürze meldet.

Unsern Freund Friedrich Wilhelm Sippe

wollten die Franzosen, wie wir es gleich vorausgesagt haben, keineswegs als Gefangenen behalten, sondern nach Schließen zurückschicken, wo er ihnen ja von jeher die bessere Partie geleistet hat, indem er die Träger des deutschen Staatswesens an Obesse und politische Kinder zu Deutschland aufzuechte. Da Sippe aber außer allerletzt antisemitischen Scherzartikeln einen Totschläger bei sich trug, ist er von dem französischen Gericht 7 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden, die er bezahlen muß, ehe er freigelassen wird. Für die Ruhrhilfe hat dieser Patriot zweifellos keinen so hohen Betrag bezahlt, als wie er ihn jetzt durch seine Kinder der Fremden in den Rücken wirft.

Ministerreden.

Reichsminister Dezer sagte in einer Rede in Hamburg: „Poincaré verlangt eine Neuregelung des Friedensvertrages. Warum sollten wir nicht darauf eingehen? Wir wünschen diese Neuregelung. Man soll jedoch dieses Problem in seiner Totalität aufstellen und sagen, wir sind bereit zu einer Verständigung, wenn Ihr bereit seid. Aber nicht allein wegen der Ruhrfrage, sondern dann völlige Bereinigung des Friedensvertrages. Freiheit um Deutschlands Leben und Freiheit für die deutsche Republik.“

Auf einer Zentrumstagung in Hagen führte Minister Herms u. a. aus:

„Die härteste Brutalität der Franzosen liegt nicht in den einzelnen Gewalttaten, sondern in der gewaltsamen Abschüttelung des wirtschaftlichen Zentrums Deutschlands und in dem Versuch, durch unbarbarische Blockade Deutschlands zur Kapitulation zu zwingen. Kein Wunder, daß die Vergewaltigung der elementarsten Lebensrechte das ganze deutsche Volk zu einmütiger Abwehr zusammengeführt hat. Wir würden diese Einmütigkeit nicht erzielt haben, wenn nicht in diesem Volke die Ueberzeugung wuzelte, daß die deutsche Regierung keine Möglichkeit zu einer friedlichen Regelung außer Acht gelassen hat. Unsere Abwehr soll nicht nur verhindern, uns zu belassen mit untragbaren Lastungen, sondern vor allem auch die Zerstückelung der Reichseinheit. Wir haben nie aus unserer Bereitschaft ein Sehl gemacht und wollen es auch heute nicht tun, jede die Lebensinteressen und die Stellung unseres Landes während der Möglichkeit zur Mitarbeit an einer befriedigenden rein wirtschaftlichen Regelung der Reparationsfrage zu benutzen. Wir haben nie daran gedacht, uns möglichen Leistungen zu entziehen und die letzten Jahre reden ja in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache für jeden, der guten Willens ist. Was not tut, ist das Solidaritätsgesühl aller Schichten des Volkes, das sich nicht nur in feierlichen Beteuerungen, sondern vor allem in schlechter Fürsorge für alle von Mitleid und Not bedrängten Volksgenossen im besetzten und besetzten Gebiet Tag für Tag auswirkt. Der hat kein Recht, sich über fremdes Unrecht zu entrüsten, der selbst im Unrecht gegen seine eigenen Volksgenossen ist.“

(Die steuerpolitischen Konsequenzen aus diesen Ausführungen hat der Finanzminister selber in dieser Rede noch nicht gezogen. Red.)

Der Felsenbrunner Hof.

Geschichte von Anna Cressant-Ruß.
Copyright by Georg Müller in München.

27] „Was soll ich denn tun? Er bleibt ja fort, wann er will, und es fällt niemand ein, deshalb ein Wort zu verlieren.“
„Seit wann ist er aus dem Hause?“
„Weiß ich nicht.“
„War er schon am Morgen weg?“
„Jawohl, ich denke in Seebad.“
„Aber — hatte er heute nicht Stunde in Seebad?“
„Gewiß, aber er war nicht dort.“
„Woher wißt ihr das?“
„Der Lehzer war hier.“
„Was wollte der Reder?“
„Mit dir reden wegen Peter.“
„Was hat er mit Peter? Was braucht er mit Peter zu haben? Was hat er zu klagen? Er hat nicht zu klagen, er hat sich zu helfen!“
„Alwine wurde sehr eifrig. „Er wünscht, daß du ihm eine Methode äußerster Strenge erlaubst, er hält sonst Peter für verloren.“
„Nun — und? — weiter.“
„Er glaubt, daß er einen sehr löschigen Charakter hat, und daß eierne Strenge notwendig ist, wenn man aus ihm etwas will.“
„Und Peter?“
„Was Peter?“
„Ich meine, was sagte er dazu, was erwiderte er, wie hat er sich verteidigt?“
„Ja, Peter war ja nicht da!“
„Was?“
„Er ist seit der Zeit nicht mehr aufgetaucht.“
„Seit der Zeit? — Sofort nachher? In seinem Zimmer nachsehen, auf dem Speicher, im Keller, im ganzen Haus, im Garten, in den Ställen. Schnell, schnell! Es ist hier noch die und noch die Nacht. Es ist ja nicht möglich, daß Sie das habt aufsehen lassen! Warte!“
In demselben Augenblicke stürzte der Vater ein paar Wimpern über die Augen und lief hinaus. Bald hörte man seine Stimme

im Garten und im Hofe. Er weckte vor allem den Gräse Hannes, er trieb die Aechte auf, eine flüchtige Angst war plötzlich über ihn gekommen, die beständig wuchs.
„Es muß etwas passiert sein!“ sagte er aufgeregt zu dem Vater.
„Sich in den Wägen, in dem Feldern, im Wald, nehmt die Hundsdichter mit!“
„Aber ich muß die kleinen Främmchen da und dort aufsuchen, zuletzt blühten sie am Waldesrand oben, verdunkelten sich, und kehrten wieder hell. Das ganze Haus war wie auf einen Schlag bekräftigt, es ging treppauf und treppab, Türen klapperten, man hörte Rufe über den Hof, den finster ruhenden Garten, die stillen Wägen. „Peter! — Peter!“ — Rufe, die ins Zimmer der Mutter drangen, die ein wenig geklammert hatte, und nun mit einem Aufschrei erwachte.
Sie hörte die Schritte ihres Mannes, ziellos in Hof und Haus, erst als die Aechte einer nach dem anderen zurückkehrten, ohne Vater aufzufinden zu haben, näherten sich die hastigen Schritte ihrer Türe. Er trug den Lamm und Anfrüh seines Lebens und die Kunde der Nacht in ihre Krankenkübe. Sie erkannte, daß er sich nicht mehr helfen konnte, aber auch sie, die Erhöpfte, sah ihm hilflos, fast um Schonung bitter entgegeng.
„Peter?“ fragte sie ättern.
„Ja, natürlich Peter! Du begrüßt mich ja gar nicht, du denkst nur an ihn!“
„Was ist mit ihm, sag mir!“
Er weckte schwach mit der Hand ab; aber zuletzt rissen ihn Aufregung und Groß doch fort, daß er schlaflos sagte, was er gesehen hatte; in er wieder fragte; es war ihm geradezu eine Befriedigung, das zu tun. Seine Angst um Peter löste sich in Fort und Erregung aus. Die Frau schloß die Augen, wie er sich förmlich in seine Wut verhielt, wie monstros alles wurde, wie er mit Pfeilschüssen über sie herfiel — er mußte ihr alles an den Kopf schleudern, wie wenn sie die Unstiften über die Komplizin hielt!
Die Nacht war mild und lau, von leichten Regenschauern unterbrochen. Manchmal glitt der Mond hinter den hochgehenden Wolken vor und verlor wieder langsam hinter ihnen. So ruhig lag die Nacht über dem Tal, daß sie jeden Ton trug, die Schritte der aufgeregten Menschen, ihr häufiges Sprechen, die nahen und ferneren Rufe.
Hals stund lag die Kranke in ihren Kissen. Das Fenster war weit geöffnet, und sie blinnte, während die erregten Worte

ihrer Mannes ununterbrochen auf sie niederfielen, durch die Aeste der Bäume auf den blauen Mond, der stetig leise hinter dem Gewölke zog, sich zeigte und wieder traurig weiterglitt, auf die Konturen der Berge, die am Tage so grün und heiter mit großer beständigem Lichten vor ihr standen und nun schwarz und hart etwas Ueberwundenes und Feindseliges angenommen hatten und, wie durchdrückt von Finsternis, weit fortlitten. —
Sie hörte alles, was der aufgeregte Mann mit heftigen Worten hinschleuderte und hörte es wieder nicht. Es verwehte sich mit ihren Schreien und umspann sie, ohne daß sie an Erwiderung dachte. Sie sah Peter vor sich mit schmerzlichen anklagenden Kinderaugen, wie er sich voll Trost abwendete und von ihr ging, immer weiter, immer weiter, bis er in Nebel und Dunkelheit verschwand.
Was hatten sie gesagt? „Dein Goldkind ist ein Dieb? Dein Schöndchen ist ein Gauner? Daran bist du schuld mit deiner Rücksicht, du hast ihn soweit gebracht mit deiner Vergötterung!“ Oh, sie hatte ihm ja viel zu wenig Liebe gegeben, er war fort, weil er nur Hoff gefunden — wo war er, daß sie ihn zurückrief?
Sie stieß einen Schrei aus. Ihr war's, als lände sie immer tiefer in Nacht und Kälte, als entwürde alles Leben.
„Angele, was ist dir? Habe ich dich so sehr erwidert? Bereue mir!“ Es war nur, weil Peter — seine Stimme wurde immer angestrichelter.
Sie versuchte zu lächeln. „Du sollst keine Sorgen haben, und wenn ich sterbe —“
Und während er ihre eiskalten Hände packte, dachte er nur an sie, versank alles vor ihm, wünschte er mit allen Kräften seiner Seele, daß sie leben bleiben möchte, hätte er, daß sie ihm doch das Feuer war. Er küßte diese schmalen Hände, die von so vielen Weiden sprachen, er konnte vor Mitleid nicht sprechen, stielte nur ihre Finger. Als sie dankbar zu ihm aufschau, dankbar für seine Liebe und Güte, nahm er langsam ihren Kopf in seine Arme und tröstete und hat und bettelte: „Sag, du bist schuld, daß du bist?“ Bereue mir, Angele, bereue!“ Du hast mir mehr zu verzeihen, als du weisst. Aber ich liebe dich, nur dich, und ich liebe, wenn du mir zuliebst! Ach, du verstehst es nur so sehr, wie ich bin. Du bist ja nicht wert, daß du so gut bist, was brennt mich oft da drinnen und macht mich unheils.“
Die Frau sah ihn an, ganz Güte und Mitgefühl, daß er sich und um ihre willigen litt.

(Fortsetzung folgt.)

Jur. „Ruhhilfe“

Infolge der verlebenden nebeneinander liegenden Sammlungen zur Vinderung der durch die Ruhr...

Neben der „Ruhhilfe“ besteht das „Volksoffer“, das mit seiner Sammlung an die weitesten Kreise des In- und Auslandes wendet...

Ein drittes Hilfswort, die „Rein-Ruhhilfe“, vermittelt lediglich die Kreditbeschaffung für diejenigen Unternehmungen...

Für die vertriebenen Arbeiter und Angestellten ist ebenfalls eine besondere Einrichtung getroffen...

Seiner bestehen neben diesen Hilfsaktionen noch einige besondere lokale Sammlungen...

Die Ortsauschüsse haben daher die Absicht, dafür zu sorgen, daß die „Ruhhilfe“ durchgeführt wird...

Gewerkschaftsbewegung.

Zur Frage der Erhöhung der Märzbezüge der Reichs- und Staatsarbeiter, Angestellten und Beamten.

Die Verhandlungen, die die Spitzengewerkschaften in den letzten Tagen mit den einzelnen Reichsministern wegen der amtl...

Daß eine Erhöhung der Löhne da gerechtfertigt ist, wo sie zur Anpassung an das allgemeine Preisniveau und den Preisstand erforderlich ist...

Es kann keine Rede davon sein, daß etwa die Gewerkschaften einer Stabilisierung des jetzigen in den meisten Gebieten und Bezirken...

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat in seiner Sitzung am 10. März, in der alle Organisationsvertreter...

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes kann die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen nicht übernehmen...

Neue Ausflüchte in der Lederwarenindustrie.

Wer es nicht glaubt, wird dennoch feststellen müssen, daß nach der Behauptung ohne Beweisführung von „der Verbilligung der Lebenshaltung“...

Die Berechnungen des Lohnantes geben für den Bezirk Schlesien die Grundlage, die letzte Zulage bis 17. März soll fortfallen...

Die Schlichtungsinstanz wird hoffentlich eine gerechte Würdigung zur Anwendung bringen.

Beigelegter Streik.

Wie uns der Verband der Bäder und Konditionen mittelt, wurde der wegen Maßregelung eines Konditors bei der Firma Seeberg, Karlsplatz, ausgebrochene Streik am Freitag, noch am gleichen Tage, durch Verhandlungen beigelegt.

Aus Schlesien.

Bezirkskonferenz der Arbeiterjugend.

Der Bezirksvorstand der Arbeiterjugend Mittelschlesiens beruft für Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. März, eine Bezirkskonferenz nach Breslau...

- 1. Tagesordnung: Schlesien der Deutschen Jugendverbände, Zweck und Arbeit. 2. Organisatorische Mängel im Bezirk und ihre Behebung. 3. Finanzen. 4. Jugendsekretariat. 5. Konferenz, Geschäftsordnung, Entwürfe. 6. Arbeit der kommenden Zeit. Sonntag, den 18. März, Sonntag 9 Uhr vormittags, Reichsamt: Bezirkskonferenz. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rapportbericht: Reinhold Zimmer. 2. Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz und unsere Arbeit: Reinhold Zimmer. 3. Gleichberechtigung in unseren Organisationen: Kas...

Wir bitten alle Genossen, denen vom Jugendsekretariat aus eine Jugendmacht diesmal besonders zugeht...

Den Genossen, die Sonnabend ankommen, stehen Quartiere zur Verfügung. Baldige Anmeldung der gewählten Delegierten und der Gäste aus den Ortsvereinen ist notwendig.

Unfälle im nieder-schlesischen Steinkohlenrevier.

Wie in einer kleinen Anfrage im Landtag ausgeführt wurde, nehmen die Unfälle durch Steinfall im nieder-schlesischen Steinkohlenrevier in den letzten Wochen stark zu...

Landeshut. Umfangreichen Untersuchungen, die bis in das Jahr 1921 zurückreichen sollen, ist man auf dem hiesigen Bahnhof auf die Spur gekommen...

Hindenburg. Bomben in die Polizeidirektion. Nach einer Meldung des amtlichen preussischen Pressedienstes ist im Hofe der Polizeidirektion Hindenburg eine Bombe...

Beuthen. Sie wollen Neuwahl. In den Klassenkreisen ist es zwischen dem Zentrum und den früheren Prekandidaten...

Stadttheater.

„Die Zauberflöte.“

Die Fortsetzung des Gastspiels von Heinz Rogland als Tamino bekräftigte die Vermutung, daß wir es hier mit einem jungen Künstler zu tun haben...

„Falkstaff.“

Als Verdi den „Falkstaff“ schrieb, war er ein fast achtzigjähriger Mann. Die Sinne sind kühl, der Kunstverstand ist reifer geworden...

„Falkstaff“ ist ein Werk für Feinschmecker, ein Werk, das im Grunde genommen weit weniger italienisch als des Deutschen Otto Nicolai, „Lustige Weiber von Windsor“...

Berechnungen.

Deutscher Befehlshaber der Besatzung, Potsdam, am Dienstag, den 18. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im Bürgergarten, Luisenstraße, eine sehr wichtige Versammlung der Herren- und Damenmännchen statt...

Polen gegen den Minderheitenschutz des Völkerbundes.

Eine Note des polnischen Vertreters beim Völkerbund, Prof. A. Lenia, an den Völkerbundrat wendet sich gegen die Politik des Völkerbundes in der Minderheitensfrage...

Judenpogrom in Kowno.

In der von Juden fast ausschließlich bewohnten Stadt von Kowno fanden am Sonntag gegen jüdische Läden und Händler fünfzig Personen den Tod...

Der Hunger in der Ukraine.

Nach einer Mitteilung des Volkswirtschaftsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft des Reiches, kam in Ostgalizien die Nachricht über die Ermordung in Malajew des beiden Führer der dortigen Kommunisten Dawid und Rubenka...

Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches

am 15. April 1926 mit 120% rückzahlbar.

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1923 (R. G. Bl. Teil I, S. 155) werden hiermit Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches, rückzahlbar nach 3 Jahren zu 120% ohne jeden Abzug, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Für diese Schakanweisungen hat die Reichsbank die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Die ankommenden Devisen fließen der Reichsbank zu; diese hat unmittelbar das Recht, die Leistung der Devisen von den Zeichnern zu fordern.

Die Schakanweisungen sind durch die Darlehnskassen des Reiches beleihbar.

Die Zulassung zum Wechselhandel wird schnellstens in die Wege geleitet werden.

Bedingungen

Zeichnungsstellen. Zeichnungsstellen werden vom 12. bis 24. März bei der Zeichnungsabteilung des Kontors der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin C 2, Breite Straße 8/9, bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung und bei den untenstehenden Mitgliedern des Übernahmekonfortums und deren Zweigniederlassungen entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch bei den noch besonders bekanntzugebenden Zeichnungsstellen und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Einteilung, Einlösung der Schakanweisungen. Die Schakanweisungen sind ausgefertigt in Stücken zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar. Die Rückzahlung der Schakanweisungen erfolgt am 15. April 1926 zu 120% ohne jeden Abzug nach Wahl des Reiches in Scheck auf New York oder in Gold, den Dollar zu 1,5046 g Feingold gerechnet.

Zeichnungspreis, Einzahlung. Der Zeichnungspreis beträgt 100%. Die Einzahlung kann nur in Devisen (Noten, Schecks, Auszahlungen) erfolgen, und zwar in amerikanischen Dollar, Pfund Sterling, holländischen Gulden, schweizerischen Franken, nordischen Kronen, spanischen Peseten, argentinischen Pesos, japanischen Yen. Die Kosten der Einziehung der Schecks sind von den Zeichnern zu tragen. Sofern andere Währungen als Dollar in Zahlung gegeben werden, werden zurzeit berechnet:

Englische Pfund 2.27, Holländische fl. 25.3168, Schweizerische Frs. 53.3606, Norwegische Kr. 54.6402, Schwedische Kr. 37.7860, Dänische Kr. 52.0800, Spanische Pef. 64.2736, Argentinische Pef. 26.8849, Japanische Yen 20.9036 = 10 Dollar.

Sollten im Wertverhältnis der verschiedenen Währungen untereinander größere Verschiebungen eintreten, bleibt Änderung der Umrechnungssätze vorbehalten. Spitzen werden zum Tagesmittelskurs für „Auszahlung“ der eingereichten Devisen in Mark bar vergütet.

Die Einzahlung hat bei der Zeichnungsstelle, die die Zeichnung entgegengenommen hat, für Rechnung der Reichsbank zu erfolgen.

Von den gezeichneten Beträgen sind mindestens 40% bei der Zeichnung, der Rest spätestens bis 14. April d. J. zu zahlen. Für vor dem 14. April d. J. in

Noten oder telegraphischen Auszahlungen gezahlte Beträge wird eine Vergütung von 1/100 in Mark für jede volle Woche der Vorauszahlung gewährt; bei Schecks und brieflichen Auszahlungen auf europäische Plätze wird bei der Berechnung der Vergütung eine volle Woche in Abzug gebracht. Bei Bezahlung mit Schecks und brieflichen Auszahlungen auf überseeische Länder kommt die Vergütung für Vorauszahlungen nicht in Betracht. Die Berechnung der Vergütung erfolgt unter Zugrundelegung des Mittelkurses für Auszahlung New York vom 10. März d. J.

Der Zeichner erhält eine Mitteilung, in welcher Höhe seine Zeichnung angenommen worden ist. Zur Abnahme der zugeteilten Beträge ist er verpflichtet. Bei der Zuteilung vollbezahlte Zeichnungen werden voll berücksichtigt. Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Zeichnungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Schakanweisungen erfolgt mit möglichster Beschleunigung, voraussichtlich bis Ende April. Ist die Zahlung mit Scheck oder Auszahlung erfolgt, so werden die Stücke erst nach Wertegang geliefert.

Reichsbank-Direktorium. Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder. Commerz- und Privatbank. Darmstädter u. Nationalbank, R. a. N. Delbrück, Schindler & Co. Deutsche Bank. Direction der Disconto-Gesellschaft. Dresdner Bank. J. Dreyfus & Co. Hardy & Co. G. m. b. H. Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank. Gebrüder Arnhold. Bayerische Vereinsbank. L. Behrens & Söhne. Simon Hirschland. A. Levy. Lincoln Wenny Oppenheimer. Sal. Oppenheimer jr. & Cie. Lazard Speyer-Glissen. Straus & Co. M. W. Warburg & Co.

Stamm schläft der Sänger!
Am Freitag Vormittag entriß der unerbittliche Tod unseren Freund
Karl Richter
Mit ihm ist einer der Besten dahingegangen.
Sein Andenken werden stets in Ehren halten
Seine Freunde
Nitsche, Kruber, Gebr. Sygusch, Gerlach, Hegelin, Heimann.

Am Sonnabend, den 10. März, starb unser langjähriges Mitglied, der Mechaniker
Karl Richter
im Alter von 55 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Dienstag, den 13. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Salvatorfriedhofes, Ende Lohestraße.
Trauerhaus: Michaelstraße 47. Distrikt 22.

In der Nacht zum 8. März verschied plötzlich und unerwartet unser braver Parteigenosse, der Kassierer
Max Gregor
im Alter von 61 Jahren 7 Monaten.
Sein Andenken wird stets in Ehren halten
SPD. Ortsgruppe Gränelche-Zimpel.
Beerdigung: Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Orwitzer Kapelle 2. — Trauerhaus: Zimpel.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, sowie für die in so großer Zahl dargebrachten herrlichen Kranzspenden sage ich allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Vereinen, sowie den Mietern des Hauses Steinauer Straße 26 meinen innigsten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Pastor priq. Bederke für die so frostreichen Worte am Sarge der teuren Entschlafenen.
Breslau, den 9. März 1923.
Der Hinterbliebene
Karl Kulbe, wdt. Buchhändler.

Bauschnitt und Schlade
Ihre Arbeiten werden
Haupt-Gesellschaft
Haupt-Gesellschaft
Haupt-Gesellschaft

Verband der Steinsetzer, Pflasterer und Berufsgenossen Deutschlands.
Am 10. März verstarb die Frau unseres treuen Kollegen, des Hilfsarbeiters **Karl Hartmann**
Frau **Auguste Hartmann**
im Alter von 65 Jahren.
Ihr Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder der Filiale Breslau.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle II in Oswitz.

30 000 Mk. Belohnung
wer mit dem Dieb oder Käufer meines mit am 6. März gestohlenen **Görde-Rades Nr. 544665** mit roten Mänteln und 1 1/4 Felgen nachweisen kann.
Kurt Hoche, Gräblicher Straße 112, II.

Bedeutender Preissturz!
Montag u. Dienstag mehrere Waggons große **grüne Heringe** 530 Pfd. Mik.
Andere nur die Hälfte bisher!!!
ff. Seelachs in Aus- 650 Pfd. Mik.
ff. Lengfisch in Aus- 850 Pfd. Mik.
ff. Cabliau in Aus- 900 Pfd. Mik.
ff. Schellfisch in Aus- 980 Pfd. Mik.
ff. Goldbars ohne Kopf 325 Pfd. Mik.
Voll-Fett-Bücklinge 1/4 Mik. 325

Nordsee
Hauptgeschäft z. **Bohrner Str. 2** rechts v. d. Engrosverwand
Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß unsere nachstehenden 2 Geschäfte wie bisher weiterbestehen und ebenfalls im Engros abgeben
Schmiedebrücke 19 rechts vom Ring am
Neue Schweidnitzer Str. 5a Gartenstr.
Fernsprecher: 1111
für alle Geschäfte

Gordinen
Beste Ausführung
Zweibettbeden
sehrst billig!
Marie Lauer
604, Gröden-Gebäude
Säulenplatz 2, I.
Breslau, Silesia

Möbel
Schulke 7708
Verkäufe
Bettstellen
gutes Einrichtungs-
zeug, Kasse evtl. Teilg.
Karinsky & Co.
Bismarckstr. 2, I.
in Breslau

Stadttheater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Kammermusikabend
Schachteles-Quartett.
Dienstag 8 Uhr:
Siegfried.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Schiller's Gen. Festspiel:
Die Götter des Teufels.
Schauspielhaus.
Operettenabende. Tel. Ring 2346
Gente und täglich 7 1/2 Uhr:
Madame Pompadour.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Jan 1. Akt:
Frasquita.
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Kulturfilm.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Geisha.
Sonntag und täglich 7 1/2 Uhr:
Frasquita.

Zeltgarten
Inh.: Masiankowskl.
Montag, den 12. März:
Havasche-Heraus-
forderungs-Borkampf
30 000 Mark
Sieger-Pokal
Pichler geg. Braker
Meisterboxer
von Schlesien
(Breslau).
Ferner ringen:
Brylla geg. Göttschardt
sowie der
Futtschlagkampf
Karack geg. Stallung.
Vorher: 7857
Varietéschau.
Vorverkauf: Barack.

Vinoburg
Viktor-theater
1/2, 8 Uhr! 1/2, 8 Uhr!
HARRY
PIEL

**Abenteuer-
Rivalen Akte**
Mutterherz

Küblers
gestrickte reinwollene
**Knaben-Anknöpfzige
und Sweater-Anzüge
Mädchen-Kleider
Faltenröcke
Reform-Beinkleider**
Die einzig praktische, langjährig bewährte Bekleidung für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 12 Jahren.
In allergrößter Auswahl zu ermäßigten Preisen!
Erster Breslauer Baby-Bazar
Anna May
barbero
Schweidnitzer Straße 7
1. Etage
gegenüber Schles. Zeitung.

**Zurückgekehrt
Dr. Sternberg**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Breslau, Gartenstr. 62
Sprechst. 8-9, 11-1 u. 3-6 Uhr.
Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Käufe
Gebrauchte Möbel, auch defekt aller Art
Kinderwagen gekauft stets
Schles. Zeitungstr. 11. 221

Verkäufe
100 Gebraucht- u. Reparatur-
bittig zu verkaufen. Näheres
4-7 Uhr, B. Reuss, Bismarckstr. 1.
Bestenfalls: Gebrauch, Be-
helfen, Kleingewerbe, Schuh-
u. Holz, Schuhwerk, 18. IV.

Kleine Anzeigen
sind kompakt gedruckt einzig
Anzeig.-v. Verkäufen, Kauf-
suchen u. a. nur von Privat-
Jedes Wort 4 M., fett 5 M.

Sänger-Strichmusik
soll man zu verkaufen bei
Gibulla, Steinhauserstr. 33.
Schulmeister zum Gänge-
belangen gesucht bei Ulrich,
Chaussee-Str. 21, im Keller.

Ausnahme-Angebot
Hand-
gearbeitet **Prima Rindleder-
Arbeitsschuh** neu, alle Größen **25 000**
Prima instandgesetzt
Militärschuh neue Sohlen **7-9 000**
alle Größen
Prima instandgesetzt
Militärstiefel **15-20 000**
neue Sohlen, alle Größ.
Solange Vorrat!
Schles. Handelshaus
Karl Krotzschmer, Breslau, Rosenthaler Str. 14
im Hofe von Strauß & Soltmann, Selterfabrik.

Arbeitsmarkt
Suche für 15. März od. 1. April für Billenhauschaff
Stütze
(Gehalt 15000 Mk.) pers. im Kochen, Baden, Einlegen u.
allen hauswirtschaftl. Arbeiten, ferner ein feub., solides
Stubenmädchen
(Gehalt 15000 Mk.), welches gut plätten und nähen
kann. Reisepesen werden vergütet. Frau Kluge,
Bismarckstr. bei Chemnitz i. Sa., Bahnhofstraße 9.

Zeitungsträgerin
für Odertor gesucht.
Mindestlohn 3700 Mk.
Eredition der „Bollwoge“, Markt 4/1.
gibt 1 Doller

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 12. März.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Parteiessen und Genossen! Heute, abends 7 1/2 Uhr, in allen Distrikten:

Distrikts-Versammlungen.

Alles gehe hin! Nirgend Trutzwang!

Post- und Telegraphenbeamten der SPD. Morgen Dienstag, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Frauenleiterinnen und Stellvertreterinnen. Freitag, den 16. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer 13: Sehr wichtige Versammlung.

Was der Lohn- und Gehaltsempfänger vom abgeänderten Einkommensteuergesetz wissen muß.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Seit Bestehen des EStG sind beachtenswerte Änderungen erfolgt, die eine kurze Erläuterung bedingen, damit der Steuerzahler vor Nachteilen bewahrt wird.

Am 1. März ist 10 Prozent Steuer vom Monatsgehalt, Wochen-, Tages- oder zweifünftellichem Lohn einzubehalten. Diese Steuerbeiträge ermäßigen sich je nach Familienstand oder Einkunftsart.

Table with columns for family status (e.g., 'Bei unversehrten oder verwitweten Arbeitnehmern ohne Kinder') and tax amounts for monthly, weekly, and daily earnings.

Beispiel: Wenn der Steuerzahler verheiratet ist, 4 Kinder unter 17 Jahren hat, und einen Wochenlohn von 50.000 Mark erhält: Lohn 50.000 Mark, 10% Steuerabzug 5.000 Mark, Steuersumme 5.184 Mark, mithin Steuerfrei.

Dank sind die abgeänderten § 47 und 50 des Lohnsteuergesetzes zu beachten. Wenn der Steuerzahler mittellose Angehörigen Unterhalt gewährt, kann er beim Finanzamt eine weitere Steuerermäßigung beantragen.

Beispiel eines Antrages: Gesuch des Formers Wilhelm Schulze, in Breslau, Schulzenwiese Nr. 8, um Ermäßigung der Steuerumlage nach § 47 des Lohnsteuergesetzes.

Anliegend meine Steuerkarte - Buchnummer 5700. Ich beantrage: die Personenzahl um zwei abzuändern, und zugleich die Summe des von der Steuer einzubehaltenden Betrages.

Gründe: Meine Schwiegermutter und meine Schwägerin wurden hilfsbedürftig.

Beglaubigte Bescheinigung des Bezirksvorstehers. Ich versichere nach bestem Gewissen, daß ich die Genannten überwiegend unterhalte.

Darum bitte ich, meinem Antrage entgegen, mir die im Gesetz vorgezeichnete Steuerermäßigung zu gewähren.

Ergebenst Wilhelm Schulze.

Da das Finanzamt in Breslau.

Dann ist nach § 50 des Lohnsteuergesetzes zu beachten: Wenn es sich nicht um mittellose Angehörige handelt, sondern um Personenzuwachs infolge Heirat, Geburt eines Kindes oder Wiederheiratung eines Blitters, so ist ein solcher Antrag beim Magistrat (Gemeindebehörde) Abteilung Steuerverwaltung zu stellen.

Beispiel: Antrag des Wunders Wilhelm Schulze, in Breslau, Schulzenwiese 8, um Ermäßigung der Steuer.

Summe nach § 50 des Lohn-Steuer-Gesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 23. 12. 22.

Anliegend meine Steuerkarte - Buchnummer 5800. Am 5. März 1923 habe ich mich wieder verheiratet.

Beim Antrage: die Personenzahl auf dem Titelblatt der Steuerkarte und die Steuerermäßigungssumme zu ändern. Ergebenst M. Schulze.

An den Magistrat der Stadt Breslau, Abteilung Steuerverwaltung. Solche Anträge müssen sofort nach Eintritt des Tatbestandes gestellt werden.

Zur 75jährigen Erinnerung

Sonntag, den 18. März, vormittag 9 1/2 Uhr, im Schießwerder-Saale, eine

März-Revolutionen-Fest

Programm: Vorträge des Arbeiter-Sängerbundes, Rezitationen von Arthur Wienner, Mitglied der Vereinigten Theater, und Gedichtes, gehalten von Stadtverordneten Prof. Dr. Mars.

Parteiessen und Genossen! Sorgt durch rege Agitation für Massenbesuch. Die republikanische Bevölkerung aller Stände ist eingeladen.

Vom Lebensmittelmarkt.

Langsam beginnen die Preise für einige Lebensmittel zu sinken. Demonstrationen stellen sich aber die Artikel abwärts, die unsere Landwirtschaft produziert.

Freitag-Soringhonen und die Justiz.

Der deutsch-nationale Professor von Freitag-Soringhonen war bekanntlich wegen Beleidigung unseres Genossen Schlicht durch einen Artikel in der 'Schlesischen Zeitung' zu vierwöchiger Haft verurteilt worden.

Bankrott französischer und belgischer Waren.

Der Reichshandelsrat für Handel und Gewerbe hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, sämtliche Einzelmitglieder und die angeschlossenen Verbände aufzufordern, sich dem Bankrott der französischen und belgischen Waren anzuschließen.

lokalen sollen einheitliche Plakate zum Boykott der französischen und belgischen Waren aufordern.

Senkung der Seifenpreise.

Hauswirtschaftsreisen, die am 16. Februar zum Preise von 6000 Mark das Kilogramm an Großhändler verkauft wurden, werden infolge des Preisrückganges seit dem 3. d. Mts. zum Preise von 4600 Mark das Kilogramm an Großhändler abgegeben.

Der Andrang zur Messe

Das gestern weniger groß als an den früheren Eröffnungstagen. Zum Teil lag das wohl am Wetter, das die einheimische Bevölkerung nicht gerade zu einem Spaziergange nach Scheitling einlud.

Sozialdemokratische Stadtverordnete und Stadträte.

Trotz Ausfall der Stadtverordnetenversammlung in dieser Woche ist Dienstagabend im Gewerkschaftshaus Fraktionsversammlung.

Woher stammt das Geld?

Das hiesige Kommunistenblatt geriet feinerzeit in eine sehr läche Laune, als wir die Frage aufwarfen, woher es plötzlich mehrere Millionen Geld habe, nachdem es erst kurz vorher die kleinste Rechnung nicht bezahlen konnte.

Schwerathletik.

Die Mannschaftskämpfe zeigten am Sonntag folgendes Resultat. Im Heben: Germania (1014 P.) gegen Arb.-Mittl. Breslau (1154 3/4 P.) = 0:2.

Die Folgen der Trunkenheit.

Mißbilligung und Gewalttätigkeit waren die Ursachen einer Schwurgerichtsverhandlung, die am Mittwoch gegen die Gebrüder Walter und Paul März stattfand.

Für die Kämpfer im Ruhrgebiet haben die Arbeiter des

Mittelkrankenhauses 50250 Mark, die Handelsreisende der Firma Gebr. Barock 10273 Mark, das gewerbliche Personal der Deutschen Petroleum-Verkaufsgesellschaft, Tankanlage Kapfaweiche, Wolfswich, 28000 Mark, Arbeiter und Angestellte der Firma Hans Brehm, Holzfabrik, Breslau 7, 16100 Mark gespendet.

Zeichnet Dollar-Schahanweisungen.

Ein Aufruf erster deutscher Geldinstitute, an der Spitze die Reichsbank, fordert im Einzelnen die heutige Nummer zur Zeichnung von Dollar-Schahanweisungen des Deutschen Reiches auf.

Amstlicher Wetterbericht.

Bei immer noch wenig veränderter Wetterlage bleibt das Wetter trübe und kühl mit Neigung zu Niederschlägen und schwachem östlichem bis nördlichem Winde.

Die Verwaltungsbüros auf den südlichen Friedhöfen in

Gräbchen, an der Oswiger Straße und in Esel, sind für den öffentlichen Verkehr vom 15. März ab von 8 Uhr vormittags bis 8 1/2 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Arbeiterzeitung der südlichen Markthausverwaltung hat

für die Ruhrhilfe 2 Stunden ihres Arbeitsverdienstes vom Ende Januar für den Mann rund 600 Mark, zusammen 501 600 Mark, aufgebracht und der Stadthauptkasse zur Weiterleitung überlassen.

Die Breslauer Ringier-Merke haben aus Anlaß der dies-

jähriger Jahrmesse ihr Reklamemagazin, das zur Veranschaulichung großes Aufsehen erregt hat, nach Breslau beordert.

Die Ringier-Merke hat unerschöpflich viele Aufträge in einem Prozesse aufgestellt, der zwischen uns geführt wird, und es haben auf diese Weise solche Behauptungen, die unzutreffend und unerschöpflich sind, auch ihren Weg in einige Zeitungen gefunden.

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Oblauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Riedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187 — 7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714
Künstlerspiele
Täglich Fünftür-Tee mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkerstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes und größtes Speisehaus des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kisting
Junkerstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkerstraße 9 :: Eingang Dorotheengasse 25
Erstkl. Küche und Weine
Tel. R. 6923 · Täglich Künstler-Konzert

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Bifest
Junkerstraße 14 · Telefon Ring 229
Vortreffliche Küche - Gutgepflegte Weine
Täglich: Künstler-Konzert ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Bittor“

Café Geler
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Local - Gute Musik

Kawinski und Loh · E. Heller
Gartenstraße 4
am Schloßplatz

Seller Planos
Junkerstraße 24 · Telefon Ring 674

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterachutz A. Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN



Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.

Herz & Ehrlich · Ktd. Ges. Breslau 1.

Türererstklassige Fabrikate

Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille



GEBR. BARASCH G.m. B.H. Breslau
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schwünge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen; W = Werkzeuge; S = Sonntag.

Abfahrt	Ankunft
Nichtung Hirschberg.	Nichtung Hirschberg.
Dittersbach 1012	Hirschberg 746 900 915
Görlitz-Berlin 451 650D 842 1259 bis Cottbus	Kohlfurt über Lauban 1148
Kohlfurt über Lauban 625	Görlitz 358 von Cottbus
Märzdorf 484	Königszell 612 W
	Berlin-Görlitz 622D
Vorortzüge.	Vorortzüge.
Canth 1246 1130	Canth 607 246 W von Mettkau
Schmolz 605 W	Schmolz 700
Nichtung Dentsch-Lissa.	Nichtung Dentsch-Lissa.
Hbf. 616 707 1142 206 714 822 1110	Hbf. 412 845 1042 183 516 822 1128
Frh. Bhf. 523 W 628 W 1233 W 146 256 W	Frh. Bhf. 516 W 628 W 785 W 136 W 245
403 W 561 W 621 S 748 W 1242 W verkehrt nicht in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen.	354 W 522 W 700 W 814 S 820 W
Nichtung Steinau a. O.	Nichtung Steinau a. O.
Steinau 1220 520 805	Steinau 628 1011
Dyhernfurth 140 W	Dyhernfurth 338 W
Schmiedefeld 358 W	Schmiedefeld 491 W
	Wohlan 683

M. Berger Nachfolger Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik Mäntel, Kostüme,
Ohlauer Straße 80 Kleider, Kinder-Mäntel

S. GUTTENTAG Gesonderte Kinderabteilung
BRESLAU Stets größte Auswahl in allen Lagern
Altbäberstraße 5. I-III

Hch. Plebiger Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Landwirtschaftl. Geräte Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307

Schultheiss-Putzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft Lagerbierbrauerei E. Haase, G. m. b. H.

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft C. Kipke Brauerei Aktiengesellschaft

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 20.

G. Ueherschlur, Ohlauer Straße 56/57, alte Poststraße
Telephon Ring 1245.
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Geplagte Kipke-Biere

H. Hennig · Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I



Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh. Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlossischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 593

Deutsche Teppiche
in bewährten Pläschqualitäten:
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungsstücke
Tisch- und Diwandecken
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Trauer-Kleidung kauft man am besten im
Spezial-Trauer-Magazin
August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistraße Tel. 4010

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kallinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/75
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Rauschstraße 62
Größte Auswahl in Damen-Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

H. Tichauer
Rauschstraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau I Ohlauer Straße 5/6



Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

Lewin
Pelzkonfektion - Rauchwaren
BRESLAU
LEIPZIG Nicolaistraße 20/28
BERLIN C 19 Neue Gröbnerstraße 31
FRANKFURT a. M. Hebespindelstraße 21
KÖNIGSBERG PR. Steinplatz 12/13

Moritz Herrnstadt
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein
Gegr. 1884 Textiliwaren en gros Gegr. 1884
Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhot) BRESLAU I Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co. Großhandlung
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Epitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
BRESLAU I Karlstraße 36
Fabrikation moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin Großhandlung
Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau Königsberg Ostr.
Büttnerstraße 32/33 Steindamm 126/129

Berthold Loewenberg
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
Tel. Ring 5696

Gebr. Peiser
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 BRESLAU
Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß
Ledergrößhandlung
BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch
Lederlager und Kommission
BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz
Ledergrößhandlung
Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 2/4
Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge von Breslau-NB.
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorzuheben. D = Durchgangszug; W = Werktags; S = Sonntags

Richtung	Station	W	S
Richtung Liegnitz-Sagan und Koffurt-Berlin Bahnhof 2.	Koffurt-Berlin	12:30 D	6:15 11:10
	Dresden	6:15 11:43	3:32 D
	Sagan-Berlin	11:30 D	3:32 D
	Koffurt-Görlitz	7:14	11:10
Richtung Carlsmarkt Bahnhof 3.	Laskowitz-Beckern	5:27 10:30 18:00 11:35	Nachts
	von Sonntag zu Montag bis Carlsmarkt		
	Oppeln	6:40 6:10 8:20	
Richtung Brieg Bahnhof 3.	Oderberg	2:15 D	
	Myalowitz über Kandrzin	6:00 10:00	
	Neiße über Brieg	6:20	
	Hindenburg	4:26 8:00 10:54 2:31 6:22 9:08 12:14	
Vorortzüge Bahnhof 3.	Kattern	4:26 5:38 W 6:38 8:00 10:54 12:18	
	14	9:08 10:40 12:14	
	Brockau	5:27 5:38 6:40 9:00 10:30	
		11:35 1:30 6:10 8:30 11:35	

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

P. KLOSS
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467.
Gegründet 1842

Heymann Daniel
Breslau XI, Büttnerstraße 1
Leder-Großhandlung
Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollische & Sagersche Fabrikate

Thorwarth & Heischer
Breslau, Taubentzenstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 17601
Fahrräder und Teile en gros
D. K. W. Hilfsmotoren - Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co.
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau Karlstraße Nr. 36
Berlin Spandauer Straße 29
Gegründet 1863

B. GUTTENTAG
Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I Büttnerstraße 26/27
Tel. Ring 1797
Gegr. 1850

HOFFMANN & COHN
Strumpfwaren :: Trikotagen
Handschuhe :: Wollwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Goldenkranz & Grünfeld
Breslau I - Karlstraße 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Caesar Reichert
Breslau Karlstraße 12
Telephon Ring 924
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

David & Schäfer
Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau Karlstraße 9/10
Tel. Ring 1435

Tschauer & Guttentag
Breslau I, Dorotheengasse 8 - Telephon: Ring Nr. 1846
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

Pollack & Adler
Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhot - Telephon Ring 3587

Brodek, Lewin & Co.
Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 3894

Adolph Caro - Breslau
Special-Hosenträger
Karlstraße 36, III. und IV. Etage - Telephon Ring 1208

Mützen, Filz- und Strohhüte
Gehüder Cohn
Breslau 4 - Antonienstraße 2/4 am Karlaplatz - Pokoyhot
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Muster gegen Referenzen zu Diensten

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I, Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brintzer & Co., Breslau I
Herrenstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Beste Bezugsquelle
für Schneider und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.
Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Jul. Isaksohn
Breslau, Graupenstraße 12 - Telephon Ring 6275
Herrenstoffe- und Baumwollwaren-
Großhandlung

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telegr.-Adr.: Kierskibaum
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telefon 4203

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG
Antonienstr. 2/4 OS.
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co., Gartenstraße 69/71
Telefon Ring 320
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Siegmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer & Seeliger
Schuhwaren-Großhandlung
Breslau I
Reuschestraße 51 (Niepoldshof)
Fernruf Ring 1725

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Karlstraße 12 - Tel. Ring 9324
Breslau
Ständige Musterlager der Firma
Carl Adler, Berlin 2, Annaberg

Banken und Industrie

Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3
Postcheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 530, 6522, 6528, 6572, 8923,
7173-7177, Ohle 6838
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1.200.000.000

Dresdner Bank Filiale Breslau
Tautenzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. Kasse C: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse A: Neuo. Schweidn. Str. 5, Ecke Gartenstr. Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92-94, Ecke Goethestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V
Tautenzienstraße 5
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postcheck-Konto Breslau 40800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-
gesellschaft auf Aktien **Filiale Breslau**
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 30 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 6830 u. 6831
Dep.-Kassen: A. Tautenzienplatz 1 D. Gartenstraße 2
B. Matthiassstraße 9 E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 G. Schiachthofbörse, Frankfurter Straße 102/5

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Masterrschütz. C. Ohne Gewähr.

Breslau-Hauptbahnhof

Abfahrt	S = Sonntags.	Ankunft
Richtung Glatz-Mittelwalde		Richtung Glatz-Mittelwalde
Sahnsteig 4.		Sahnsteig 4
Mittelwalde 605 1020 W 256 607		Mittelwalde 1013 223 W 554 1012
Strehlen 166		Camenz 728
Camenz 1110		Strehlen 651 1012
Richtung Charlottenbrunn		Richtung Charlottenbrunn
Sahnsteig 5.		Sahnsteig 5
Gnadenfrei 516 608 211 609 624		Schweidnitz 854
Charlottenbrunn 669 1025 624		Charlottenbrunn 921 888
		Gnadenfrei 1010 188 944
		Koberwitz 718

Alfons Kraemer :: Breslau 1
Blücherplatz 20
Leistungsfähigstes Haus für Büro-Ausstattungen
„Uranis“-Büro- u. „Perkeo“-Reise-Schreibmaschinen, „Uranis-Vega“, rechnende Schreibmaschinen.
Telephon Ring 5887 Erstkl. Vervielfältigungs-Apparate, Registraturen, sämtl. Bürobedarf Telephon Ring 5867
Reparaturwerkstatt für alle Büromaschinen

Marcus Nelken & Sohn
Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 31
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Beil
Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.
Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 485
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Louis Schnitzer
vormals Nozzen & Co. **Sonnen- und Regenschirm-Fabrik**
BRESLAU I Reuschestraße 66

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Reuschestraße 37/38

Nathan Levy
Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Reuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Feig & Schüftan
Karlstraße 28 BRESLAU Tel. Ring 5080
Kleiderstoffe - Baumwollwaren

Adolf Wolff, Breslau, Karlstraße 44
Tücher- und Kleiderstoff-Großhandlung - Telephon-Ring-2225 (Nbst.)

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III :: Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seidemann & Co., Breslau
Fernruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32/33
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promenaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 2186

L. Marcus
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5352.

MACHOL & HIRSCH
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
*
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art
für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung

Volkswacht-Buchdruckerei
Breslau 2, Furststraße 4/5

Eduard Jacob
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebrücke 46/47. Tel. Ohle 434.

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher - Breslau
Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.
Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkerstraße 9

Wäschefabrik Grünseigel Berthold
Josef
Breslau, Reuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachhemden, Schlaf-
anzüge, Kragen, Servietten, Manschetten

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Reuschestraße 51
Fernsprecher Ring 3460
Abt. I:
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Säcke und Plauenfabrik